

Heft. Seite 96) ist die Zeit und das Jahr dieses Fanges nicht angegeben und finden sich Ungenauigkeiten, die ich auf Grund der Chronik Schweinfurts von Mülich und Hahn hier verbessern will. Es heisst dort Seite 292: Am 7. September 1575 fingen die hiesigen Fischer im Main oberhalb der Stadt bei Untereuerheim einen Stör, der 9 Stadtwerkschuh lang und  $1\frac{3}{4}$  Elle dick war und  $157\frac{1}{2}$  Pfund wog. Er wurde sogleich dem Bischof Julius, der sich damals in Waldaschach aufhielt, verehrt. Das Bildniss dieses Fisches war auf dem hiesigen Rathhause im unteren Saale zu sehen; allein in neuerer Zeit wurde es überweisset. Bischof Julius von Würzburg liess diesen Fisch über der Küche im Schlosse zu Aschach abmalen und folgende Verse dazu schreiben: Anno 1575.

Ein Stör, wie der ist hie figurt,

Fing man im Main nächst bei Schweinfurt,

Ist gewogen worden gleich zur Stand,

Wiegt hundert sieben und fünfzig Pfund,

Mit dem ward Bischof Julius

Vom Rath verehrt zur Gedächtnuss.

Auch der am 1. Juni 1593 im äusseren Main bei Schweinfurt gefangene 170 Pfund schwere Stör war ehemals im unteren Rathhaussaale daselbst abgemalt, wurde aber mit dem vorigen überliefert.

## Literarische Notizen.

Nun ist das zweite Doppelheft von Meneghini's „Monographie des fossiles appartenant au calcaire rouge ammonitique de Lombardie etc.“<sup>1)</sup> erschienen, welches die Fortsetzung der Beschreibung des *Ammonites comensis*, jene des *Am. Mercati*, *Am. radians*, *Am. algovianus*, *Am. retrorsicosta* mit reichlichen kritischen Erläuterungen und 6 Tafeln enthält.

Von Prof. Bianconi sind weitere Resultate seiner Studien über den *Aepyornis* erschienen, nämlich „Osservazioni sul femore e sulla tibia di *Aepyornis* etc.“<sup>2)</sup> — welche seine schon in frü-

1) Dieses Doppelheft bildet Heft 3—4 der 4. Serie der „Palaeontologie lombarde“ von Prof. Stoppani.

2) Diese Abhandlung findet sich in dem 9. Bande der „Memorie“ der Akademie der Wissenschaften in Bologna.

heren Schriften gegebene Ansicht bestätigen, dass dieser Vogel nicht, wie Geoffroy St. Hilaire angibt, zur Gruppe der straussartigen Vögel oder nach Valenciennes zu den Schwimmvögeln gehöre, sondern absolut zu den Raubvögeln und speciell in der Nähe der *Sarcoramphi* zu stellen sei, — wobei Bianconi auch bemerkt, dass dieser *Aepyornis* der von Marco Polo in seinem Reisewerke <sup>1)</sup> angegebene Vogel Rue sei. — Die Oberschenkelknochen, welche sammt Schienbeinknochen von Grandidier aufgefunden wurden und von welchen Bianconi getreue Gypsmodelle erhielt, geben den vollständigsten Beweis, dass dieser Vogel kräftigste Muskeln haben musste, welche nicht zum Laufen, nicht zum Gehen geeignet waren, wohl aber zum Hüpfen, und dass die Flügel von herculischer Kraft gewesen sein müssen, um aufzulegen zu können.

In Sicilien sind die Tithonbildungen prachtvoll entwickelt, die Gastropoden stimmen nur zum kleinen Theil mit Stramberger Arten überein, desto mehr finden sich Formen die im Inwalder Kalk vorkommen; gemein ist jedoch an beiden Orten die *Terebratula moravica*. Zittel bemerkt, dass durch die von Gemellaro in seinen eben erschienenen „Studj paleontologici sulla fauna del calcario a Terebratula janitor del Nord di Sicilia, Palermo 1860—70“ — bekannt gewordenen Gastropoden die Ansicht einer gleichzeitigen Ablagerung der Korallenkalke von Palermo, Inwald, Wimmis, Morgl u. a. O. immer mehr an Kraft gewinne und dass die Cephalopoden, die auch in Zittel's „Monographie der älteren Cephalopodenführenden Tithonbildungen“ beschrieben sind, eben den Nachweis des Vorkommens einer Korallen und Gastropodenfacies der älteren Tithonstufe in Sicilien liefern. — Das 1. Heft bringt Beschreibung von Fischen, *Crustaceen*, *Cephalopoden*, das 2. Heft die von Gastropoden. 20 Tafeln geben naturgetreue Abbildungen.

Die geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Florenz wurden schon im Jahre 1867 von Professor Cocchi beschrieben, da schon damals bei Anlage einer neuen Strasse sich geeignete Gelegenheit hiezu bot; seit jener Zeit erfolgten neue Aufschlüsse,

1) I viaggi di Marco Polo, descritti da Rusticano di Pisa, tradotti ed illustrati da V. Lazari, pubblicati per cura di L. Pasini. Venezia 1847. (Von diesem Werke Polo's sind noch mehrere andere Auflagen vorhanden.)

die Geologen Grattarolla, Mamo und Alessandri haben Cocchi's Studien fortgesetzt und die Resultate derselben im Hefte 3. 4. 1870 des *Bullettino del r. comitato geologico* unter dem Titel „Taglio dei colli a Firenze“ veröffentlicht.

Dr. Fr. Coppi gibt Beschreibung<sup>1)</sup> und Abbildung eines Unterkieferfragments von *Rhinoceros megarhinus* Chr., welches im Diluvium von Scandiano gefunden wurde und sich im Museum von Modena vorfindet.

In dem von Freih. v. Zigno von Zeit zu Zeit erscheinenden „Annotazioni paleontologiche“ (Mem. del R. Istit. ven.) finden wir Beschreibung und Abbildung der *Gervillia Buchii* aus den unteren Juragebilden und des *Aptychus Meneghinii* aus dem Ammonitenkalke der Sette Comuni in Venetien.

Abbè Chierighini (geb. 1745, gest. 1820) in Chioggia, war ein eifriger, kenntnissvoller Naturforscher, er besass eine der bedeutendsten Sammlungen der Flora und Fauna des adriatischen Meeres; er schrieb einen Nachtrag zur Flora clodiensis von Dr. Bottari; sein bedeutendstes Werk jedoch ist die Beschreibung der Fische, *Crustaceen* etc. der Lagunen und des Golfs von Venedig,<sup>2)</sup> welches aus 12 Folio Bänden besteht und im Gymnasium S. Caterina in Venedig aufbewahrt ist. 9 Bände enthalten die von ihm selbst kunstvoll ausgeführten Abbildungen (1624) und 3 Bände bilden den Text, eigenhändig von ihm mit kleiner Schrift geschrieben, — es sind Beschreibungen darin von 774 Species, worunter 455 neue, von welchen wohl sehr wenige in Folge des Fortschrittes in den naturwissenschaftlichen Studien, sich als unhaltbar zeigen. — Im Jahre 1847 erhielt Dr. Nardo den Auftrag ein Verzeichniss der in Chierighini's Werk beschriebenen Thierarten zu verfassen und dasselbe mit den nöthigen Synonimen nach dem Stande der Wissenschaft zu versehen.<sup>3)</sup>

1) Breve descrizione di un frammento di *Rhinoceros leptorhinus* o *megarhinus* (Annuario della soc. dei Naturalisti. Modena V.)

2) Descrizione de' crostacei, de' testacei e dei pesci che abitano le lagune e golfo veneto, rappresentati in figure a chiaro scuro ed a colori dall' Abate St. Chierighini ven. clodiense.

3) Sinonimia moderna delle specie registrate nell' opera intitolata: Descrizione de' crostacei . . . Venezia 1847.

In Folge der Wichtigkeit besagten Werkes, welches jedenfalls für die weiteren Studien über die Fauna des adriatischen Meeres immerfort zur Basis dienen wird, hat Hr. Sp. Brusina die nämliche Arbeit Nardo's vorgenommen und ein Verzeichniss <sup>1)</sup> veröffentlicht, welchem ebenfalls die Synonimien nach jetzigem Standpunkte und sonstige kritische Bemerkungen beigegeben sind.

Schon im Jahre 1855 hatten v. Betta und Martinati ein Verzeichniss der in den Provinzen Venetiens lebenden Land- und Süsswasser-Mollusken gegeben; — ein zweites erschien im Jahre 1860 von Dr. Massalongo, — über die Molluskenfauna von Friaul schrieb Prof. Pirona, und über jene des Gebietes von Venedig Spinelli. — Nun hat v. Betta mit Benützung der schon gegebenen und der in neuester Zeit gesammelten Beobachtungen ein neues Verzeichniss <sup>2)</sup> geliefert, welches nach Moquin Tandon geordnet, die Molluskenfauna Venetiens in jeder Richtung ausführlich behandelt; — diese zählt 34 Genera mit 214 Species und reichlicher Anzahl von Varietäten. — Von grossem Interesse sind die kritischen Erläuterungen die den Beschreibungen beigegeben sind, wie z. B. bemerkt v. Betta, dass *Zonites hiulcus* Jan. wohl nur eine Uebergangsform von *Z. nitens* zu *Z. Leopoldianus* sein dürfte; — dass *Helix colubrina* Jan. nur eine Varietät der gleichnamigen Studer'schen Art; — dass *Pupa Strobili Gredl.* nur eine *P. muscorum* im höchsten Stadium ihrer Entwicklung sei u. s. f. Sr.

Prof. Targioni-Tozzetti gibt (Bull. malac. ital. Heft 6. de 1869) Fortsetzung und Schluss seiner Bemerkungen über die im kön. Museum zu Florenz vorfindlichen Cephalopoden des Mittelmeeres. Nach Erläuterung einiger geniessbaren Arten von *Loligo*, *Eledona*, *Sepiola*, *Sepia* u. a. beschreibt er die neue Art *Rossia Panceri*, welche der *Rossia macrosoma* und zum Theil auch der *R. dispar* nahesteht. Im Aquarium von Arcachon wurden sehr interessante Beobachtungen über über die Lebensverhältnisse der Sepien u. a. Cephalopoden gemacht und Aucapitaine

1) Prinesci malakologiji jadranskoj izvadjeni iz rukopisa: Descrizione de' crostacei . . . Zagrebu 1870 (XI. Knjige „Rada“ jugoslav. Akad. znan. i. umjetn.).

2) Malacologia veneta ossia Catalogo sinottico ed analitico dei molluschi terrestri e fluviatili viventi nelle provincie venete (Atti dell' Istit. ven. di scienze Disp. 6. 1870.)

macht den Vorschlag, eine künstliche Sepienzucht zu errichten, da der Handelsverkehr mit diesen wohlschmeckenden Cephalopoden, namentlich nach Griechenland, sehr vortheilhaft sein dürfte.

Neuere von den Professoren Balsamo-Crivelli und Maggi vorgenommene microchemische Untersuchungen haben die schon im Jahre 1867 ausgesprochene Ansicht bestätigt, dass die Erzeugung eines *Vibrio Bacillus* einer morphologischen Umwandlung der Körperchen der organischen Infusion zuzuschreiben sei und der Bildungsprocess darin bestehe, dass diese corpuscula sich in lineare Reifen vereinigen, daher die Länge des *Vibrio* von der Anzahl der Körperchen abhängt. Die letzteren Untersuchungen der Infusionen von Eierdotter, von Liebig's Suppe, Seidenwürmer-Eiern, haben festgestellt, dass die Breite des *Vibrio* mit dem Durchmesser der morphologischen Elemente, von welchen derselbe her stammt, übereinstimmt. (Atti Istit. lomb. di scienze. Dic. 1869.)

Für Krystallographen ist die kleine Abhandlung des Dr. d'Achiardi (N. Cimento Febr. 1870) von Interesse, in welcher die verschiedenen Krystalgestalten einiger Mineralien der Insel Elba, wie der schönen rosafarbigen, bläulichen und farblosen Berylle, der schwarzen, rosafarbigen, ölgelben, bouteillengrünen und farblosen Turmaline, der Ilvaite, der Quarze, Halosite u. m. a. beschrieben sind.

Professor Bombicci gibt Beschreibung einiger Krystalformen und besonderer Modificationen des Quarzes von Grotta Palombaja auf Elba (Mem. Accad. di sc. Bologna 1869). — Er beschreibt auch ein neues Mineral, von Prof. Becchi als Bombicciit aufgestellt; es ist ein Harz, welches auf der Braunkohle von Castelnuovo in Val d'Arno vorkommt. — Eine Schilderung der geologischen Verhältnisse der Insel Elba gibt Prof. Cocchi (Bull. Com. geolog. Firenze No. 2 de 1870) als Auszug einer ausführlicheren, die noch im Laufe dieses Jahres in dem 1. Bde der „Memorie del r. Comitato geologico“ erscheinen wird. — Eben-  
dasselbst gibt Professor Becchi die Analysen einiger Mineralien von Montecatini, wie Selagit, Prehnit u. m. a.

Ueber die geologischen Verhältnisse der Cyclopen-Inseln in Sicilien gibt P. Mantovani (Corr. scient. Roma N. 1 de 1870) eine Mittheilung. Er beschreibt den Basalt, die Grundfeste dieser

Inseln, und aus Augit, Labradorit und mehr weniger Titaneisen bestehend, welcher sich zum Theil in prismatischen Säulen bis zu 3 Met. Höhe erhebt. An die Basaltmasse steht in unmittelbarer Berührung ein vom Feuer metamorphosirter Thon (Thermantid, Ciclopit nach Gemellaro), in welchem verschiedene Fossilien (*Buccinum semistriatum* Brocc., *Corbula gibba* Scacchi, *Maetra triangula* Ren. u. a.) sich vorfinden und dessen Wände von kleinen fast microscopischen Analcimkrystallen bedeckt sind; die schönen grossen Analcime, Thomsonite, Pirossen u. a. finden sich in den Drusenräumen des Basaltes. Mantovani spricht die Ansicht aus: dass besagter Thermantid ein von Feuer alterirter subappenniner Thon sei, dass hiedurch die Analcym-Krystalle gebildet worden seien und derselbe dann vom Basalte in der Tertiärzeit gehoben wurde.

Ueber die Hippuriten in Friaul hat Prof. Dr. J. Pirona schon vor ein Paar Jahren in den Schriften des kön. Institutes der Wissenschaften in Venedig und der Naturforschenden Gesellschaft in Mailand Mittheilung gemacht; in dem eben erschienenen 3. Hefte des XIV. Bandes der „Memorie“ des Instituts von Venedig gibt er eine Uebersicht der vorgefundenen Hippuritenreste, nämlich der Gattungen *Sphaerulites* La Meth, *Radiolites* Lk. und *Synodontites* Pir. Es werden 19 Arten beschrieben, unter welchen mehrere neue, wie *Sphaerulites Meneghiniana*, der *Sph. radiosa* d'Orb. sp. nahestehend, *Sph. Visianica*, die man dem Aeusseren nach fast als eine Varietät der *Meneghiniana* nehmen könnte, *Sph. medeensis*, der *Sph. ponsiana* d'Arch.; *Radiolites Zignoana*, der *Rad. lumbricalis* d'Orb. dem Habitus nach analog, *Synodontites Stoppaniana*, durch die allgemeine Form der oberen Valve der *Rad. fissicostata* d'Orb. nahestehend u. m. a.; auch eine neue *Chama* — *Ch. forojuliensis*, die dem Aeusseren nach der *Radiolites Massalongiana* sehr ähnlich ist. Dem Texte sind 10 Tafeln beigegeben, welche höchst ausführliche Abbildung der neuen Arten enthalten. Sr.